

Antrag 33/I/2022**KDV Steglitz-Zehlendorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Social Entrepreneurship fördern: Start-Up-Förderung für Sozialunternehmen**

1 Die Mitglieder der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus
2 von Berlin werden gebeten, im Rahmen der Start-Up-
3 Agenda 2022 geeignete Instrumente für die Förderung
4 von Start-Ups von Sozialunternehmen festzuschreiben.
5 Dabei ist zu prüfen, inwiefern Social Entrepreneurship in
6 der Frühphase direkt gefördert werden kann.

7

8 Begründung

9 Berlin ist die Hauptstadt der Innovation und bietet durch
10 seine Hochschulen und seine Internationalität die
11 besten Voraussetzungen für Start-Ups. Wir wollen, dass
12 auch Sozialunternehmen, die soziale oder ökologische
13 Probleme mit unternehmerischen Mitteln lösen wol-
14 len, Unterstützung in der Startphase erhalten.

15 Die üblichen Instrumente der Ökosystemstrukturen (Be-
16 ratung, Hochschulen, Forschungstransfer, ...) passen nicht
17 für Sozialunternehmen.

18 Viele gute Ideen scheitern bereits in der Frühphase an
19 der Finanzierung. Sozialunternehmen haben außerdem
20 weniger Möglichkeiten, Kapital für die Finanzierung des
21 Vorhabens zu akquirieren. Da Sozialunternehmen ei-
22 nen Mehrwert für die Gesellschaft bieten, sehen wir eine
23 staatliche Unterstützung in der Frühphase für gerechtfertigt.
24 Dies kann eine finanzielle Förderung der Gründer:innen
25 als auch eine direkte Beteiligung am Stammkapital
26 umfassen.

27

28 In den letzten Jahren ist Berlin zur deutschen, wenn nicht
29 sogar zur europäischen Start-Up Hauptstadt geworden.
30 Aber Berlin ist die Hauptstadt der guten, umsetzbaren Ide-
31 en, nicht die des Kapitals.

32

33 Die SPD im Land Berlin entwickelt laut Koalitionsver-
34 trag gerade eine Start-Up-Agenda 2022. Solche Doku-
35 mente sind in der Vergangenheit ebenfalls vorgelegt
36 worden. Typischerweise werden bei solchen Initiativen
37 Ökosystemstrukturen unterstützt: Beratung, Hochschu-
38 len, Forschungstransfer. Die direkte Förderung der Start-
39 Ups selbst, insbesondere in ihrer Frühphase, wird dagegen
40 häufig unterlassen. Gerade in der Frühphase ist diese aber
41 essenziell. Viel zu oft scheitert die Umsetzung guter Ideen
42 an der Finanzierung.

43

44 Die bestehende Förderung ist nicht ausreichend. Eine
45 Frühfinanzierungs-Förderung ist im Einzelnen an viele Be-
46 dingungen geknüpft und deswegen lückenhaft. Deutsch-
47 land hat ohnehin schon keine besonders ausgeprägten
48 Gründer*innenkultur. Mangels eines kohärenten Förder-

49 ansatzes geht die Zahl der Neugründungen Jahr für Jahr
50 weiter zurück.

51

52 Wir fordern daher die unmittelbare Unterstützung von
53 Start-Ups in ihrer Frühphase in Berlin, so wie sie bereits
54 auf dem Landesparteitag 2018 beschlossen wurde (Antrag
55 54/II/2018). Dazu fordern wir nunmehr die Umsetzung ei-
56 ner freien Gründer*innenförderung unabhängig von aka-
57 demischen Abschlüssen, ohne besondere Branchen- und
58 Technologiefokussierung. Dies soll als Ergänzung zur bis-
59 herigen Förderpraxis etabliert werden. Die Vergabe von
60 Fördermitteln sollte durch ein niedrigschwelliges, stan-
61 dardisiertes Pitch öffentlich entschieden werden. Die Aus-
62 zahlung soll direkt an Unternehmen erfolgen.

63

64 Aus unserer Sicht würde damit die Möglichkeit geschaf-
65 fen, den Start-Up-Unternehmen endlich direkt unter die
66 Arme zu greifen, ohne dass sie von Beginn an von der Mo-
67 bilisierung privaten Kapitals abhängig werden – in der Re-
68 gel bevor sie überhaupt ihr erstes MVP (minimal viable
69 product) vorzeigen können. Die Schwelle für die einzelne
70 Person, sich selbstständig zu machen (und zu riskieren zu
71 scheitern) muss vor allem in der Frühphase gesenkt wer-
72 den. Gerade aus sozialdemokratischer Sicht ist es nach-
73 vollziehbar, dass bei einer Normalverteilung guter (und
74 umsetzbarer) Ideen die Frage, ob eine private Finanzie-
75 rung ergattert werden kann, kaum korreliert. Daher haben
76 es Gründer*innen ohne eigenes Kapital (und/oder aus mi-
77 grantischen Kontexten) besonders schwer. Nach unserer
78 Vorstellung findet die direkte Förderung von Start-Ups in
79 der Frühphase durch das Land Berlin in einem zweistufi-
80 gen Selektionsprozess statt, bei dem keine weiteren priva-
81 ten Geldgeber erforderlich sind: Nach einer schriftlichen
82 Vorauswahl erfolgt eine finale Selektion vor einer Jury in
83 einem mündlichen Pitching-Prozess. Dabei soll vor allem
84 auch auf die wirtschaftliche und chancenreiche Umsetz-
85 barkeit, die Nachhaltigkeit (im weiteren Sinne) und der
86 Einklang mit dem öffentlichen Interesse der Stadt Berlin
87 geachtet werden (Gemeinwohlorientierung).

88

89 Berlin befindet sich als Start-Up-City in einem interna-
90 tionalen Wettbewerb. Berlin hat wahrscheinlich die größ-
91 ten Talente, aber nicht unbedingt die besten finanziellen
92 Möglichkeiten, um Start-Ups ideal zu fördern. Das reine
93 Fokussieren auf die Investmentkaskade und die damit ein-
94 hergehenden Zwänge wird einer nachhaltigen Entwick-
95 lung der Wirtschaft in Berlin nicht gereicht.